

Gartenfachberatung Frühjahr 2011

Dauerkleingartenverein Vor den Toren 1

Schneesimmel

Schneesimmel ist eine Pilzerkrankung, die hauptsächlich im Frühjahr auftritt. Man erkennt sie an meist weißlichen, manchmal auch rötlichen Flecken, die sich auf dem Rasen ausbreiten und zwischen 5 bis 30 cm Durchmesser haben können. Oft bilden mehrere solcher Flecken eine größere befallene Fläche. Diese Flecken sind das Pilzgeflecht, das Myzel, der Erkrankung. Es fühlt sich leicht schleimig an und überspannt die Rasenfläche wie mit einem feinen Netz.

Die Krankheit tritt vor allem nach strengen und schneereichen Wintern auf, so wie zum Beispiel in diesem Jahr. Zur Zeit sind zur Bekämpfung keine Pflanzenschutzmittel zugelassen. Ist der Pilz also einmal aufgetreten, ist die Bekämpfung des Pilzes eher schwierig bis unmöglich, hier kann man nur auf das Frühjahr warten, dann geht der Pilz von selbst ein. Man sollte im Frühjahr auch erst vertikutieren, wenn die Temperaturen dauerhaft über 8–10°C liegen, der Boden einigermaßen abgetrocknet und die Infektion überstanden ist.

Um einem Befall vorzubeugen, kann man folgendes tun:

- Ausgewogene Nährstoffversorgung, im Herbst nur kalibetonte Dünger verwenden.
- Im Herbst auf Kalken und Beregnung verzichten.
- Den letzten Rasenschnitt vor dem Winter nicht zu kurz ansetzen.
- Rasenfilz schon im Herbst reduzieren durch die Beseitigung von Falllaub und Rasenschnitt.

Tomaten, Paprika, Gurken & Co

Diese Pflanzen erfreuen sich großer Beliebtheit im Garten. Leider stehen sie aber auch für viel Arbeit, gerade in der Anzucht, denn wir müssen sie in der Wohnung oder unter Glas vorziehen und können sie nicht direkt ins Beet aussähen. Trotzdem müssen wir uns nicht mehr Arbeit machen als nötig. Ein gängiger Fehler ist, zu früh mit der Aussaat zu beginnen. Das ist insofern problematisch, als dass wir uns dann längere Zeit um die Jungpflanzen zu Hause kümmern müssen, und diese zudem auch noch dazu neigen, lang ins Kraut zu schießen und dünne Stängel zu bilden. Diese Pflanzen brauchen dann nach dem Aussetzen im Beet länger, um im Boden Wurzeln zu bilden und mit dem Wachstum nach dem Aussetzschock fortzufahren. Dadurch verliert man oft wieder die Zeit, die man durch eine frühe Aussaat gewinnen wollte.

Deshalb reicht es meistens, mit der Aussaat von Tomaten, Paprika, Gurken, Kürbis, Zucchini und anderen Pflanzen, die einer Vorkultur bedürfen, erst vier bis sechs Wochen vor den "Eisheiligen" Mitte Mai zu beginnen. Wer schon davor die Pflänzchen nach draußen bringen will, fängt entsprechend früher an. Besonders kräftige Pflanzen erhält man, wenn nach dem Auflaufen des Saatgutes die Pflanzen etwas kühler weiterkultiviert werden. Gerade Tomaten sollten dann zwar hell stehen, aber nicht in der prallen Sonne am Fenster, da sie sonst anfangen zu schießen.

Schnitt von Gewürzkräutern

Zur kleingärtnerischen Nutzung zählt nicht nur der Anbau von Tomaten und Co., sondern auch Gewürzkräuter werden im Kleingarten ausdrücklich gefördert. Wenn man sich nicht gerade eine Kräuterspirale aufbaut, ist der Anbau recht simpel und durchaus erfolgsversprechend.

Hier ein kleiner Tipp für den Schnitt der Gewürzkräuter, und hier vor allem für die verholzenden Arten wie Rosmarin, Thymian, Salbei oder Lavendel:

- Diese Kräuter sollten über das Jahr mehrfach geschnitten werden, sobald die Neutriebe eine entsprechende Länge erreicht haben.
- Dabei sollte der Rückschnitt nicht ins alte Holz erfolgen, da diese Pflanzen nur sehr schwerlich aus dem alten Holz austreiben, sondern vor allem aus den einjährigen Trieben.
- Diese Maßnahme hält die Pflanzen kompakt und mit vielen Jungtrieben, die ausschließlich für die Küche von Wert sind, und es verhindert das Aufkahlen und das Umkippen der Pflanzen.
- Der erste Schnitt sollte nicht vor Ende März erfolgen.